

mauert wurde oder erst in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, läßt sich beim Nichtvorliegen des Hauptteiles nicht entscheiden.

Von Alois Schamberger, Linz-Urfahr, wurden 13 neupolnische Silbermünzen (zehn, fünf und zwei Zloty) angekauft; als Spende überließ er der Sammlung den Begleittext zur Denkmünze auf den Reichsverweser Erzherzog Johann vom Jahre 1848, herausgegeben „von J. A. Schlossers Industrie- und Literatur-Comtoir in Augsburg“. Lehrer Herbert Hemmel, Linz, spendete rund 100 Münzen, Medaillen und Firmenmarken aus jüngerer Zeit, J. Karlsböck, Linz, altes österreichisches Papiergeld (vier Wiener Stadt-Bancozettel von 1800 und 1806 und zwei Gulden-Staatsnoten von 1848 und 1866), das Landesarchiv eine Zwanzigtausend-Marknote vom Jahre 1923.

Für die Plakettensammlung wurde die Pachinger Bronzeplakette von Wysocki von Emil Heide, Linz, angekauft. Wie im Vorjahre fanden auch in diesem Jahre die Zusammenkünfte der numismatischen Arbeitsgemeinschaft an jedem ersten Samstag im Monat im Lesesaal der Museumsbibliothek statt, bei denen Münzbestimmungen durchgeführt und von Hofrat Dr. Max Doblinger fachliche Vorträge gehalten wurden.

Dr. Franz Stroh.

5. Volkskundliche Abteilung.

Sammlungen.

Aus der großen Sachgruppe der Religiösen Volkskunde wurden von Frau Dr. Helene Grün die Rosenkränze und Kreuze neu inventarisiert und für den Sachkatalog bearbeitet. Mit einer Stückzahl von 120 Rosenkränzen und 59 Kreuzen handelt es sich dabei um eine beachtliche Sammlung, die eine Anzahl besonders interessanter Stücke aufweist.

Restaurierungen.

Aus der gleichen Sachgruppe restaurierte Frau Gisela de Somzée verschiedene Motivbilder. Anlässlich der Ausstellung „Erneuerte Tracht“ wurden eine Reihe von wertvollen Trachtenstücken durch Frau Klara Hahmann wiederhergestellt.

Ankäufe und Erwerbungen.

Knapp vor Jahresschluß, am Tag vor dem Heiligen Abend, konnte eine seltene Weihnachtskrippe aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erworben werden, deren fast lebensgroße bekleidete Figuren (Maria, Josef und Kind) in einem barocken Altarschrein stehen.

Weiters wurden zur Religiösen Volkskunde eine kleinere Kastenkrippe mit Papierfiguren, ein Weihbrunnkessel (Gmundner Keramik), eine Klosterarbeit, Wallfahrtsandenken und Linzer Firmtaler angekauft.

Durch Schenkung wurde diese Sammlung um fünf Rosenkränze und einen interessanten Feuersegen in einer Glasphiole (übergeben durch das O.-Ö. Landesarchiv) vermehrt.

Die wertvollste Erwerbung zur **Volkskunst** war wohl eine sechseckige Schraubflasche aus Keramik (Gmunden); auf den Seitenflächen sind die Heiligen Drei Könige und der hl. Johannes dargestellt. In Keramik wurden ferner ein Krug und ein Teller erworben. Drei kerbschnittverzierte Blockschachteln bester Überlieferungskunst, ein sehr großer zerlegbarer Buttermodel von 1832 und fünf Viechtauer Löffel fielen in „Holz“ an. Viechtauerisch ist auch ein Puppenbett, das aus dem Wiener Altwarenhandel erstanden wurde.

Weniger der Zahl als der Qualität nach ergiebig war in diesem Jahr die Ausbeute an **Möbeln**: In bestem Erhaltungszustand ist eine Truhe von Roßleithen von 1667, nicht nur das frühest datierte Möbel unserer Sammlung, sondern auch der erste Vertreter eines weitverbreiteten Typs. Eine Seitstollentruhe aus Laussa bei Losenstein von 1733 und eine echte gehackte Stollentruhe aus Maria Neustift sind neue Glanzstücke der Möbelsammlung, für die ferner ein Sproßstuhl erworben wurde. Auch für die Hinterglasbildersammlung (13 Neuerwerbungen, davon 7 Ankäufe) war das Jahr ergiebig. **Geräte**: 1952 kam nun auch vom Obertrumer See (Gebertsham) ein Knochenschlitten („Boanschlitten“) an das Landesmuseum. Frl. Anna Nowotny, Linz, Stifterstraße, schenkte ein Spinnrad mit Rocken und Weife.

Für die Erweiterung der **Trachtensammlung** ist die Erstellung eines lebensgroßen Figurenpaares in der Innviertler Tracht um 1840 besonders erwähnenswert. Vier trachtliche Einzelstücke wurden angekauft. Einen wertmäßig bedeutenden Zuwachs erfuhr die Sammlung von erneuerten Mustertrachten (vier Männertrachten, zwei Frauen-trachten). Die Erwerbung dieser Mustertrachten wurde u. a. auch durch eine Beihilfe des O.-Ö. Heimatwerkes ermöglicht.

Die größte Vermehrung erfuhren die Sammlungen jedoch durch die Übergabe eines Restbestandes der Pachinger-Sammlung, der bei dem Tauschverfahren Landesmuseum—Städtisches Museum im Jahre 1942 beim Museum der Stadt Linz verblieben war. Es handelt sich um 87 Textilien- und Trachtenstücke, um 189 Gegenstände zur Bestecksammlung, um eine Sammlung von Feuerzeugen und Zündhölzern, eine Sammlung von Hut- und Haubennadeln, eine lebensgroße bekleidete thronende Madonna, zwei bemalte Standfiguren von Grabwächtern, eine bemalte Truhe (die sogenannte „Goldwäscher“trube), eine Apothekerlade sowie etwa 160 weitere Einzelgegenstände unterschiedlichster Art zur Kulturgeschichte und Volkskunde. Dieser letzte Posten kam durch Schenkung, die vorher genannten als Dauerleihgaben an das Landesmuseum.

Ausstellungen.

Am 24. Juni wurde durch Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner die Ausstellung „Erneuerte Tracht, Werden, Wandel und Wiedergeburt der Volkstrachten Oberösterreichs“ im Beisein zahlreicher Ehrengäste eröffnet. Abordnungen von zwölf in erneuerte Tracht gekleideten Musikkapellen sowie von Volkstumsgruppen aus Oberösterreich und dem benachbarten Bayern schufen einen bunten Rahmen. Die Volksmusikgruppe oberösterreichischer Lehrer spielte Mozart. Zu dieser Ausstellung, die im großen Ausstellungssaal am Treppenabsatz und im Umgang des I. Stockes aufgebaut war, erschien erstmalig auch ein eigener illustrierter Katalog der Volkskundlichen Abteilung, dessen 256 Nummern in vier Gruppen „Vom Werden der Tracht, Vorzeit bis 1780“, „Die Volkstrachten Oberösterreichs in der Zeit von 1780—1930“, „Schönheit der Tracht“ und „Trachtenerneuerung“ gegliedert waren. Die Ausstellung bot einen Querschnitt durch die gesamte Trachtengeschichte des Landes, eine vollständige Schau des bildlichen Quellenmaterials und schließlich einen Einblick in die Leistungen und Erfolge der Trachtenerneuerungsarbeit in Oberösterreich.

Die Ausstellung des Vorjahres „Eisenkunst im Raum von Steyr“ wurde in der Zeit vom 21. Juni bis 27. Juli im Steyrer Heimathaus wiederholt.

Landesstelle für Volkskunde.

Die planmäßigen Aufnahmen der Schmiedeeisendenkmäler wurden von Prof. Josef Mechle in 22 Gemeinden des Raumes von Steyr nordwärts bis zur Traun fortgesetzt. Es wurden 119 Blätter angefertigt.

Die Sammlung von Bauernhausaufnahmen erhielt einen wertvollen Zuwachs durch 16 Zeichnungen und 5 Aquarelle nach Höfen und Stuben aus der Donauleiten im Raum von Engelhartzell von Erwin Pendl.

Vom 27. Juni bis 9. Juli konnte der langgehegte Plan der Landesstelle, die Mundarten Oberösterreichs auf Band aufzunehmen, mit Unterstützung des Phonogrammarchivs der Akademie der Wissenschaften, Wörterbuchkommission, durchgeführt werden.

Aufgenommen wurde an 10 Sammelorten die Mundart von Allhaming, Burgkirchen, Dambach, Diersbach, Ebensee, Eizendorf, Fünfling, Gallneukirchen, Gmunden, Goisern, Gosau, Groß-Piesenham, Grünau, Günsing, Helfingsdorf, Hinterstoder, Ischl, Kirchdorf a. I., Königswiesen, Leonstein, Liebenau, Maria-Neustift, Mitterndorf (Krunzl), Münzkirchen, Neufelden, Neukirchen-Altminster, Oberzeiß, Neumarkt, Pöndorf, Rakesing, Rainbach, Rosenau, Rottenbach, Sarleinsbach, Saxen, Schärding, Schlierbach, Schwarzenberg, Schwertberg, Steindlberg, St. Oswald, St. Ulrich, Unterweikersdorf, Uttendorf-Helpfau, Vorchdorf,

Weibern, Weißkirchen bei Wels, St. Wolfgang, Windischgarsten und Zulissen.

Das Ergebnis besteht nicht nur in der dokumentarischen Festhaltung der Mundarten von 50 oberösterreichischen Orten auf Magnetophonbändern, sondern es kam bei der Aufnahme auch vieles alte Überlieferungsgut, verlorengelohenes Wissen um manches alte Gerät und vergangene Arbeitsweisen und echt oberösterreichische Volksart in Anekdoten und Erzählungen zutage. Von sämtlichen Bandaufnahmen befinden sich Kopien im Besitze der Landesstelle für Volkskunde, die auch die Lichtbildaufnahmen der 64 Mundartsprecher und -sprecherinnen aufbewahrt.

Auf Grund zahlreicher Vorbesprechungen und umfangreicher Vorarbeiten berief der Berichterstatter für die Zeit vom 29. bis 31. August einen „Ersten Kongreß für Trachtenerneuerung in Deutschland, Österreich und Schweiz“ ein. Der Kongreß fand im Rahmen des „8. Deutschen Volkskundetages“ (Allgemeiner Volkskundekongreß), der in der Zeit vom 26. bis 31. August in Passau zusammentrat, statt. Der Kongreß für Trachtenerneuerung stand als Veranstaltung der Bayrischen Landesstelle für Volkskunde und des Heimatwerkes der österreichischen Bundesländer unter dem Ehrenvorsitz von Frau Anette Thoma und von Univ.-Prof. Dr. Viktor v. Geramb; Tagungsleiter war der Berichterstatter. Zwanzig Referenten aus den drei Kongreßstaaten entwarfen ein umfassendes Bild von Lage, Möglichkeiten und Verfahrensweisen der Trachtenerneuerung. Zuletzt erwies sich der Rathaussitzungssaal der Stadt als zu klein und es mußte in den größten Hörsaal der Theologischen Hochschule gewechselt werden. Höhepunkt der Tagung war die erste Übersicht der Trachten aus Bayern und den österreichischen Bundesländern in der riesigen Nibelungenhalle in Passau. Über 600 Mitwirkende zeigten vor etwa 3000 Zuschauern nicht nur die Schönheit der erneuerten Tracht, sondern boten auch ausgewählte Volkstänze, die von Univ.-Prof. Dr. Wolfram erläutert wurden. Die Organisation dieses Abends lag in der Hand des Berichterstatters, dem in einer Schlußresolution auch die dauernde Zusammenfassung der auf dem Gebiet der Trachtenerneuerung Tätigen in den drei Kongreßstaaten anvertraut wurde.

Anschließend an den Kongreß in Passau begab sich der Gefertigte zum Internationalen Ethnologen- und Anthropologenkongreß nach Wien (1. bis 9. September), in dessen Rahmen die alljährliche (7.) österreichische Volkskundetagung stattfand.

Das Lichtbildarchiv der Landesstelle wurde im Berichtsjahr besonders stark erweitert. Der heutige Stand beträgt 4304 Nummern.

Die Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde trat zweimal zusammen. Referiert wurde bei den Zusammenkünften über den Stand der neuesten Fachliteratur und über Bearbeitungen des Materials

unserer Sammlungen. (Berichte: Dr. H. Huemer, Dr. H. Grün.) Die Zahl der Interessenten für die Arbeitsgemeinschaft hat sich auf 11 erhöht.

A n g e w a n d t e V o l k s k u n d e.

Über den Kongreß für Trachtenerneuerung wurde oben schon berichtet. Im August erschien die Folge 2 der „Oberösterreichischen Trachten“ „Innviertel“. Die Zahl der Trachtenvorführungen und Trachtenschauen steigerte sich im Berichtsjahr so stark, daß der Nachfrage nicht mehr entsprochen werden konnte.

Der Berichterstatter sprach in allen Bezirkshauptstädten des Landes bei der jeweiligen Jahresinnungsversammlung der Schneider über handwerkliche Trachtenpflege.

Die Aktion der Einkleidung von Musikkapellen in Tracht wurde fortgeführt. Es wurden wieder 12 Kapellen in Tracht eingekleidet. Vor der oberösterreichischen Landjugend, der Urania in Graz und dem Bayrischen Waldverein in Passau wurden wiederholt Vorträge gehalten. In der Kunstgewerbeabteilung der Bundesgewerbeschule wurde weiterhin Volkskunde unterrichtet.

P u b l i k a t i o n e n 1 9 5 2 :

- Dr. Franz Lipp, Katalog zur Ausstellung „Erneuerte Tracht — Werden, Wandel und Wiedergeburt der Volkstrachten Oberösterreichs“, Linz.
- Dr. Franz Lipp, „Oberösterreichische Trachten, Folge 2, Innviertel“, mit einer Abhandlung: „Zur Geschichte und Stellung der Tracht im Innviertel und dem benachbarten Ostbayern.“ 8 Farbtafeln, Schnittmusterbogen, Linz.
- Dr. Franz Lipp, „Art und Brauch im Lande ob der Enns“ mit 10 Bildkarten von Rotraut Hinderks-Kutscher. Otto-Müller-Verlag, Salzburg.
- Dr. Franz Lipp, „Volkstracht. Zur Geschichte und landschaftlichen Gliederung der österreichischen Volkstrachten“, 36 Seiten, 20 Abbildungen und 2 Karten in „Volkskunde für jedermann“, Prodomo-Verlag, Wien.
- Dr. Franz Lipp, „Der Leuchterwagen von Steyr“, 16 Seiten, in „Kongreßnummer“ der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, Wien.

Dr. Franz Lipp.

Oberösterreichisches Heimatwerk, reg. Gen. m. b. H.
Verkaufs-, Beratungs- und Vermittlungsstelle.

Das bedeutendste Ereignis des Berichtsjahres ist die Wiedererrichtung einer Verkaufsstelle für echte Trachten, bodenständigen Hausrat (Volkskunst) und wesensgemäße Heimgestaltung unter der bereits geläufigen Bezeichnung „Oberösterreichisches Heimatwerk“. Die erste Gründung einer derartigen Verkaufsstelle, die als Verein erfolgte und von der Volkskundlichen Abteilung schon im Jahre 1940 in die Wege geleitet wurde, mußte aus verschiedenen, außerhalb der Kompetenz des Museums liegenden Ursachen ihre Tätigkeit im Jahre 1948 einstellen. Der Name „Oberösterreichisches Heimatwerk“ ging über auf die beim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Volkskundliche Abteilung. 32-36](#)